

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Zum erstenmal [...]  
**Autor:** Schweizer, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753036>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

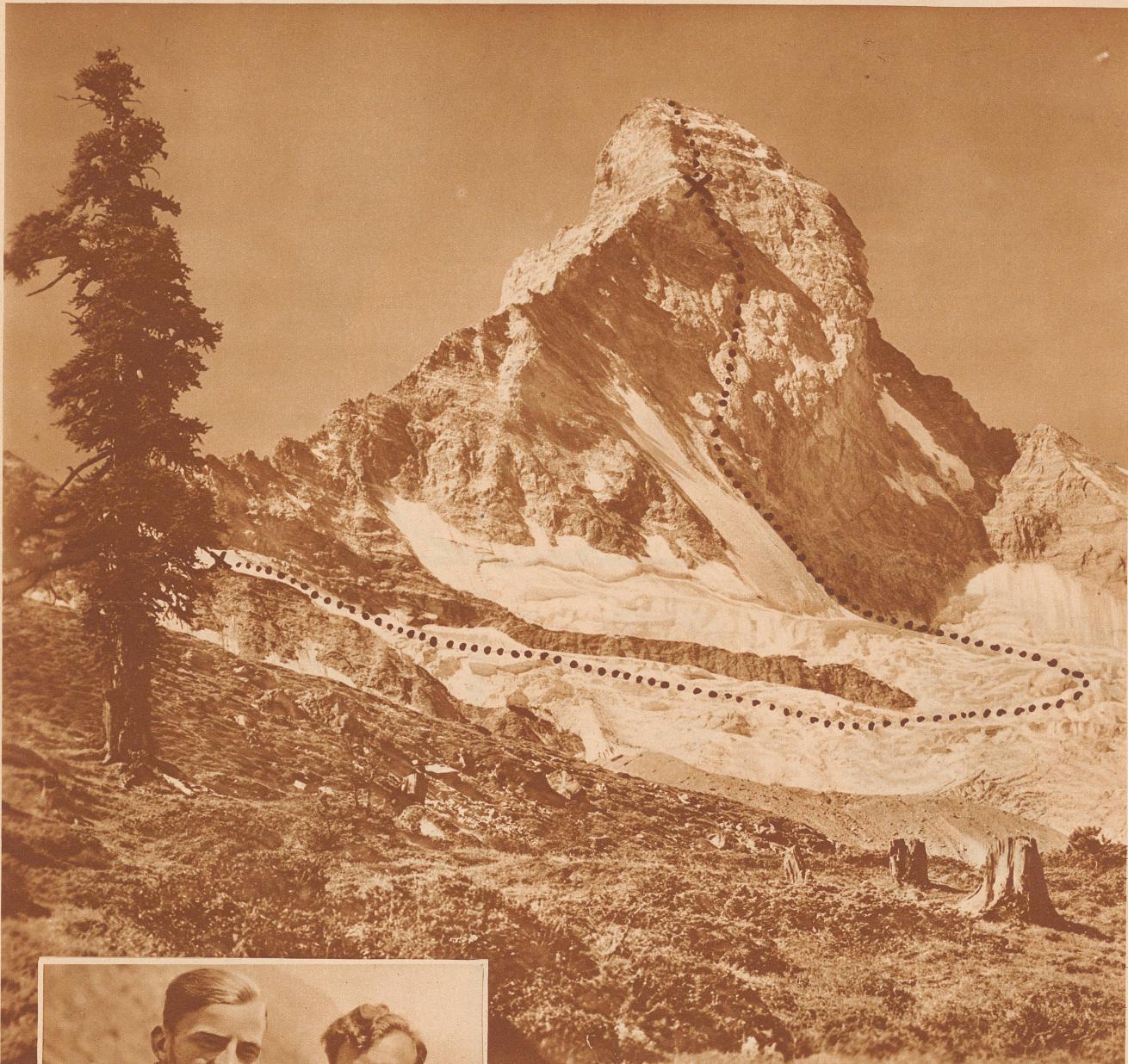
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum erstenmal

**ist vergangene Woche, nach vielen erfolglosen Versuchen in den letzten 30 Jahren, das Matterhorn über die Nordwand erstiegen worden. Ein Interview unseres Mitarbeiters W. Schweizer mit den kühnen Bezwiegern des Berges über die neue Route**



Die neue Matterhorn-Nordwestroute. X Biwak vom 31. Juli bis 1. August auf 4150 Meter Höhe



Franz und Anton Schmid aus München,  
die Bezwinger der Matterhorn-Nordwand Foto Perren-Barberini

Am 1. August 1931 meldete der Draht, daß die Matterhorn-Nordwand erstiegen worden wäre. Ungläublich war man dieser Meldung gegenüber, denn über 30 Jahre lang wurde diese stolze Bergflanke belagert und angegriffen, von den Tüchtigsten einer internationalen Führer- und Bergsteigergilde — aber stets trotzte der Berg. Wie mancher möchte wohl am Rande des Matterhorn- und Tiefenmattengletschers eine Route ausge-

sucht haben — und wie mancher kam von seinen Versuchen und Angriffen nicht zurück. Nicht ganz zu unrecht wird der Berg als ein Sphinx bezeichnet: lockend, bezaubernd — und kalt abweisend.

Hören wir, was uns Franz Schmid, der ältere der beiden Brüder, denen diese alpinistische Spitzenleistung gelungen ist, erzählt. Auf unsere Frage, ob die Tour in ihrer Absicht lag, sagte er kurz: «Ja! Denn wir haben seit längerer Zeit so ziemlich alle schwierigen Gipfel von der Nordseite her in Angriff genommen, vornehmlich in den Ostalpen. Und so wagten wir uns an das Matterhorn. Nachdem wir den Berg von der Nordseite her gründlich studiert hatten, brachen wir am Freitag früh auf

und über den Tiefenmattengletscher wandernd, stiegen wir etwas über der Quote von 2900 in die Nordwand ein.»

«Waren Sie sich der Schwierigkeit dieser Unternehmung bewußt?»

«Ja, aber mit Vorsicht und Ausdauer sollte es gelingen. Als wir um 4 Uhr morgens die Randkluft des Tiefenmattengletschers verließen, fand sofort eine schöne Kletterei an, die stellenweise sehr große Schwierigkeiten bot. So wurde mit Hilfe der Mauerhaken und von viel und gut Seil gestiegen und traversiert, dann mußten wieder Stufen gehauen werden, aber nie hatten wir das Gefühl von Bangigkeit.»

«Wie war's mit der Ermattung?» — «Nun, Sie werden ja als Bergsteiger begreifen, daß einmal die Höhe eine große Rolle spielt, dann stellt die fortwährende Gespanntheit, das beständige Sichern und Suchen große physische Anstrengungen an uns. Das Klettern selbst war sehr anregend und abwechslungsreich und bot in technischer Hinsicht alles, was sich ein Bergsteiger wünschen kann.»

«Wären Sie an den Nordgrat gegangen, ohne die bei Ihnen vorhandenen technischen Voraussetzungen?»

«Nie und nimmer! Denn gerade hier war das Beherrschende der verschiedensten technischen Hilfsmittel dringendstes Erfordernis. Man mußte mit allen Knifffen und Schlichen einzelne Punkte angehen und zu überwinden suchen, ein Vorgehen, das nicht immer sehr leicht war. Als wir die Viertausendmeterlinie hinter uns hatten, trafen wir gegen Abend eine beinahe 200 Meter hohe senkrechte Wand an, die uns wiederum Stunden wegnahm. Unter dieser Wand wollten wir unter keinen Umständen bleiben und so schafften wir es auch noch und erreichten dann etwas nach acht Uhr abends unsern Biwakplatz auf 4150 m Höhe, wo wir die Nacht verblieben.»

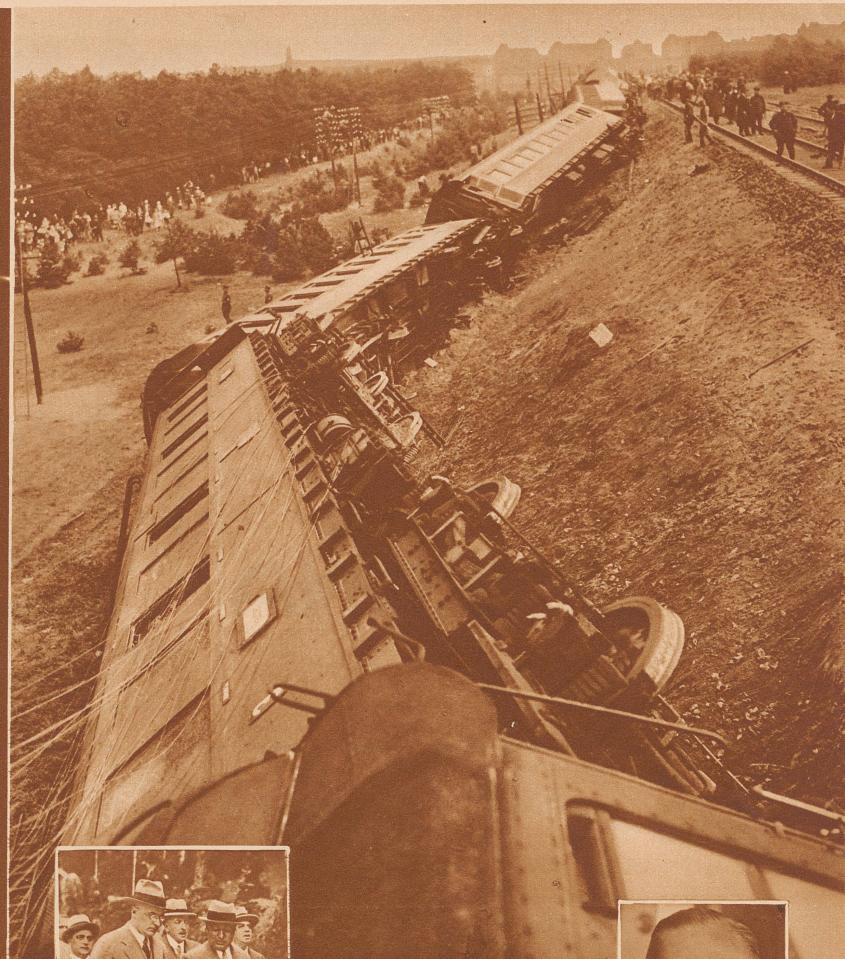
«Wie war die Nacht da oben?» — «Kalt, sehr kalt sogar und die Lage war derart, daß wir uns kaum bewegen konnten, ansonst wir mit Sicherheit abgestürzt wären. Nun galt es noch das letzte Stück hinter uns zu bringen. Diese 330 Meter waren für uns eine sehr harte Nuß. Zeitenweise hatten wir keine Sicht, weder nach unten, nach oben oder seitwärts. Aber wir ließen es uns nicht verdrießen. Nicht draufgängerisch, sondern sorgfältig sichtend, abwägend und beratend gingen wir an den schwierigsten Teil der Kletterei, so gut als möglich sichernd. Gegen elf Uhr waren wir ungefähr auf der Höhe der oberen Schulter angekommen und um 2 Uhr nachmittags erreichten wir unter einem furchtbaren Hochgebirgsgewitter den Gipfel des 4482 m hohen Mitterhorn.»

«Wie waren Sie mit dem Wetter zufrieden — wie war's mit dem Steinschlag?» — «Am Freitag war das Wetter ausgezeichnet. Da stellenweise viel Schnee lag, war auch kein eigentlicher Steinschlag zu befürchten, obwohl es im oberen Teil sehr oft über uns hinwegrasste. Zudem war die Aussicht am Freitag bis auf die Höhe von 4000 m glänzend, wie überhaupt das Matterhorn ein grandioses Berg- und Gletscherpanorama dem Besucher erschließt. Aber am Samstag schlug es um, es nebelte ein und bald waren wir ja auch inmitten des schönsten Hochgebirgs gewitters. Wir machten uns dann gegen halb 3 Uhr nachmittags wieder in die Felsen und erreichten unter dem furchtbaren Sturm die Solvayhütte auf 4000 m Höhe, wo wir vom Samstag bis Sonntag früh verblieben. Da das Wetter aber auch am Sonntag nicht besser wurde, blieb uns nichts anderes übrig, als auch noch den Sonntag da oben zu verbringen.»

«Am Montag früh machten wir uns dann bei einigermaßen gutem Wetter wieder auf die Beine und stiegen die gewöhnliche Route ab, die aber infolge des Schneefalls sehr schwer zu begehen war. Gegen Mittag kamen wir endlich bei der Hörnlithütte an und froh waren wir, als wir endlich beim Schwarzsee richtige Erde unter den Füßen hatten.»

«Würden Sie die Tour noch einmal machen?» — «Wohl kaum, denn sie war das Schwierigste, das wir bis jetzt gemacht haben, zumal es mehr als lieb an Sicherungsmöglichkeiten fehlt. Es dürfte diese Nordwandtraversierung unserer Ansicht nach zu den schwierigsten Touren zählen, die in den Alpen ausgeführt werden können.»

Damit war das letzte große klassische Problem in den Schweizeralpen gelöst: die gewaltige Nordwand des Matterhorns, der Schauplatz des historischen Matterhornunglücks von 1865 ist von den beiden Münchener Studenten Franz und Toni Schmid durchklettert worden.



Die deutschen Minister in Rom.  
Reichskanzler Brüning im Gespräch mit Mussolini im Garten der Villa d'Este in Tivoli



Hypsa-Radfahrertage. Der Radfahrer-verein Zürich mit seiner schmucken Gruppe im Kurs durch die Stadt Bern anlässlich des Internationalen Amateur-Kriteriums am 9. August  
Foto Jost

Rechts im Kreis:  
Die schweizerischen Schwimm-Meisterschaften in Gstaad. Der Sieger im 1500 Meter-Freistil-schwimmen: Holzer, Romanshorn, der sich mit der Zeit von 26:59,6 als erster plazierte  
Foto Mettler

## Schweres Eisenbahn-attentat in Deutschland

In der Nacht vom 8. zum 9. August wurde bei der Stadt Jüterbog ein Bombenattentat auf den D-Zug Basel-Berlin ausgeführt. Neun Wagen entgleisten und stürzten den Damm hinunter. Drei Reisende wurden bei dem Unglück schwer, 75 leicht verletzt. Der Materialschaden beträgt 1 Million Mark. Für die Ergreifung der Täter hat die Reichsbahn eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt



Der neue deutsche General-konsul in Zürich Joachim Windel, bisher Legations-rat im Auswärtigen Amt in Berlin, hat seinen Posten angetreten



# HYSPA

AUSSTELLUNG FÜR HYGIENE UND SPORT  
BERN 24. JULI BIS 20. SEPTEMBER

Die **ETERNA**-HEXA-UHR ist Ihr treuester Gefährte beim Sport, auf der Reise und in Ihrem Home!

**ETERNA**

ETERNA-HEXA die ideale Sportuhr

Hyspa Gruppe V Stand 25

**Das ideale Eigenheim**  
mit einfacher und komfortabler Innenausstattung  
Jahrzehntelange Erfahrung im **CHALETBAU**

Übernahme ganzer Bauten schlüsselfertig durch die  
Parquet- und Chaléffabrik A.-G. Bern  
Sulgenbachstrasse 14, BERN • Telefon Bw. 21.16

*Wünschen Sie höchste Qualität*

Verlangen Sie Preisofferte bei

**E. EGER - DRECHSLEREI - SISSACH**  
ZURICH 1912 → GOLDENE MEDAILLE ← 1921 BASEL

INTERNATIONALE MUSIKAUSSSTELLUNG  
GENF 1927  
GOLDENE MEDAILLE MIT FÉLICITATIONS DE JURY  
**WOHLFAHRT**  
PIANOFABRIK HELVETICA + NIDAU-BIEL  
BERN + HYSPA STAND 37

**NATURFREUND**

**Wandern Bergsport Wintersport**

Turnen, Fußball, Leichtathletik

Anerkannt hervorragende Bezugsquelle

**Sporthaus Naturfreunde**

**ZÜRICH**  
Bäckerstrasse Ecke Engelstr.

**BERN**  
Von Werdt Passage

**CHUR**  
Regierungspalast

# SANATORIUM

Aerzte: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer

# KILCHBERG BEI ZÜRICH

Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

## PRIVATE NERVEN-HEILANSTALT

Behandlung aller Formen von Nerven- u. Gemütskrankheiten, Epilepsie- Behandlung und Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung und Arbeitstherapie. Offene und geschlossene Abteilungen. 150 Betten. Große eigene Musterökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport.